

Paradies-Stiftung



für soziale Innovation

Erfolgreiche Selbsthilfe



Unsere Stiftung hat sich in jeder Hinsicht erfreulich entwickelt. Dank zahlreicher Spenden, über die ich mich sehr freue, aber auch dank der weitsichtigen und überaus erfolgreichen Arbeit von René Braginsky bei der Anlage unserer Mittel hat sich unser Organisationskapital innerhalb der letzten beiden Jahre mehr als verdoppelt und beläuft sich nun auf deutlich über 2 Millionen Franken. Und dies, obwohl wir neben der Verleihung der Anerkennungspreise immer wieder auch andere besonders wertvolle Initiativen für soziale Innovation finanziell fördern. Besonders erwähnen möchte ich unsere Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, mit der wir jedes Jahr einen Denkdialog in der Sozialen Arbeit durchführen. Der Stiftungsrat hat entschieden, die Preissumme für die Austragung 2011 auf rund 150'000.- Schweizer Franken zu erhöhen.

Und damit zur Preisverleihung 2011. Sie stand ganz im Zeichen der wertvollen und keineswegs selbstverständlichen Arbeit, welche Selbsthilfeorganisationen in unserem Land Tag für Tag leisten. Ich gebe gerne zu, dass mir in meiner langjährigen sozialpolitischen Tätigkeit genau diese Aufgabe, welche meist Eltern von kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen zusätzlich zur Bewältigung ihres eigenen, privaten Schicksals übernehmen, am meisten beeindruckt hat.

Lassen Sie mich dies an zwei Beispielen kurz begründen. Anfangs der neunziger Jahre prägte die offene Drogenszene Zürich, ja die ganze Schweiz. Jene Organisation, die damals mit Herzblut, aber auch mit viel Fachwissen die Debatte versachlichen konnte, war die Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger Zürich. Dass Eltern drogenkranker junger Menschen in dieser extrem schwierigen Zeit die Kraft fanden, sich für die Lösung des Gesamtproblems einzusetzen, fand und findet meine ganze Bewunderung.

Im eigenen Freundeskreis erlebe ich, wie sich die Eltern eines hirnerkrankten Jungen nicht nur unermüdlich für ihren Sohn einsetzen, sondern im Verein Hilfe für hirnerkrankte Kinder seit Jahren im besten Sinne unseres Milizsystems Freiwilligenarbeit leisten. Vierzehn Organisationen haben für die diesjährige Preisverleihung Projekte eingereicht. All diese Projekte beweisen, dass bei den Selbsthilfeorganisationen in unserem Land nachhaltige soziale Innovation gross geschrieben wird.

Und so haben wir uns entschieden, dass jene elf Institutionen, die nicht zu den eigentlichen Preisträgern gehören, alle mit einem Anerkennungspreis von jeweils 3'000.- Franken geehrt werden. Wir wollen so diesen Organisationen Mut machen, die Herausforderungen der kommenden Jahre im Wissen anzupacken, dass ihre Tätigkeit über den Kreis der direkt Betroffenen geschätzt und anerkannt wird.

Es ist uns im Stiftungsrat nicht leicht gefallen, die eigentlichen Preisträgerinnen und Preisträger auszuwählen – viele der eingereichten Bewerbungen hätten es verdient, berücksichtigt zu werden. Drei Organisationen zeichneten wir im November 2011 mit dem geteilten Hauptpreis der Paradies-Stiftung für soziale Innovation aus. Es sind dies:

- CAP-Contact Association, Lausanne
- Fragile Suisse, Zürich
- Visoparents, Dübendorf

Ich gratuliere den Preisträgern herzlich.

Urs Lauffer, Präsident des Stiftungsrates

Innovative Selbsthilfe



CAP-Contact, www.cap-contact.ch

Les personnes handicapées sont bien souvent confrontées à des obstacles inattendus. Mais plus qu'autrefois elles sont aujourd'hui en mesure de les surmonter ou de les éviter. CAP-Contact a été fondé en 1988. Il poursuit son action avec intensité et crédibilité. Son but prioritaire est toujours de soutenir les personnes handicapées qui luttent pour vivre dignement, de façon autonome et indépendante. Cela concerne le choix du logement. Les personnes avec handicap grave ont besoin d'assistance et ont également le droit de rester chez elles si elles le désirent. FAssiS, le Centre Assistance Suisse, s'est fortement engagé pour que ce droit soit reconnu et que de plus en plus de personnes handicapées puissent en profiter. Il s'agit d'une part d'améliorer la qualité de vie et d'autodétermination de ces personnes et d'autre part de développer un partenariat entre ces personnes handicapées et celles qui veulent ou souhaitent les assister. «CAP-Contact» intervient aussi dans le monde du travail pour améliorer la situation des personnes handicapées. Les occupations, les emplois aujourd'hui ne sont pas satisfaisants. Mais attention, il ne s'agit pas de définir «ce qui est encore possible» mais plutôt d'évaluer, de développer et de soutenir les aptitudes, les capacités et les chances des personnes handicapées sur le marché de travail. CAP-Contact est en train de créer des nouvelles possibilités dans cette perspective. Les projets de CAP-Contact sont formulés et réalisés par des personnes avec handicap ce qui le différencie d'autres organisations qui se targuent de pratiquer l'aide à l'entraide. CAP-Contact est une petite organisation mais qui a une présence publique impressionnante et qui sait utiliser le networking avec intelligence.

Fragile Suisse, www.fragile.ch

Junge Menschen brauchen die social medias. Was für die jungen gesunden Menschen gilt, gilt umso intensiver für Menschen mit einem Handicap, insbesondere einem Handicap, das die Kommunikation beeinträchtigen kann. Junge Menschen mit einer Hirnverletzung sind solche Menschen. Sie wollen kommunizieren, sie wollen sich mitteilen, Kontakte knüpfen, hier und in der Nähe aber auch weltweit und rund um den Globus. Das ist schnell gesagt, für die Realisierung aber braucht es viel. Junge Menschen mit einer Hirnverletzung, die durch Schädelhirntrauma, Krankheit, Tumor, Hirnschlag oder Sauerstoffmangel entstanden sein kann, sollen sich zu Themen wie Freundschaft, Beziehungen, Erwachsenwerden, aber auch zu Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten selbstbestimmt austauschen können. Es wird geschätzt, dass mehrere tausend

hirnverletzter Menschen in der Altersgruppe 18 - 40 an dieser spezifischen Form der Selbsthilfe interessiert sind. Fragile Suisse hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten drei Jahren mit viel Engagement für junge hirnverletzte Menschen visuelle und physische Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, die ihnen solche Kontakte ermöglichen. Zwei Selbsthilfegruppen sind mit grosser Euphorie gestartet; doch wie so oft kommen sie an ihre Grenzen. Wir freuen uns, dass unser Beitrag die angefangenen hoffnungsvollen Wege stärken und ihnen materiell Schub geben kann, damit in Zukunft die virtuellen und tatsächlichen Begegnungen zwischen den betroffenen hirnverletzten jungen Menschen immer selbstverständlicher werden.

Visoparents Schweiz: Snoezelen Raum – ein Ort der Entspannung und Erholung, www.visoparents.ch

Kinder sind mit Reizen überflutet. Klänge, Lärm, Düfte, Schwingungen – alles prasselt auf sie herein. Was für die Kinder, die robust im Leben stehen, schon oft an die Grenze der Belastbarkeit führt, ist für Kinder mit Sehbehinderungen jeder Abstufung bis zur vollständigen Blindheit, für Kinder mit zerebralen Behinderungen und epileptischen Anfällen und für autistische Kinder oft unerträglich. Es ist für Visoparents ein grosses Anliegen, in der Betreuung stetige Weiterentwicklung zu schaffen. Aus diesem Grund ist das Projekt eines «Snoezelen Raums» entstanden. Der Begriff kommt aus dem Holländischen und ist der Zusammenschluss zweier Begriffe, nämlich snuffelen (schnüffeln) und doezelen (dösen). Der «Snoezelen Raum» ist ein Ort, wo sich blinde, schwer- und mehrfach-behinderte sowie autistische Kinder optimal erholen können. Diese Räumlichkeiten müssen nach bestimmten Kriterien eingerichtet werden. Geeignetes Licht, Düfte, Musikklänge und Liegemöglichkeiten tragen dazu bei, dass diese Kinder einen Moment der Entspannung erleben.

Auch wenn die Eltern einen monetären Beitrag leisten und vom Bundesamt für Sozialversicherungen ein Betrag pro Kind erhältlich ist, braucht es zusätzliche Mittel für die geplanten Anschaffungen. Wir freuen uns, dass wir diesem Projekt Unterstützung geben können. Denn mit diesem Ruhe- und Entspannungsraum können die Kinder nicht nur gezielt gefördert werden, sie erhalten auch eine Abwechslung, wir schenken ihnen Freude und Erholung. So können sie die Kraft und die Konzentration steigern, was für ihre Entwicklung zentral ist.

Monika Stocker, Stiftungsrätin

Die Paradies-Stiftung in den Medien

Neue Zürcher Zeitung

Tages-Anzeiger

Paradies-Stiftung 153 000 Franken vergeben

Die Paradies-Stiftung für soziale Innovation hat kürzlich drei Selbsthilfeorganisationen für «herausragende, innovative Leistungen» mit einem Preisgeld von 120 000 Franken ausgezeichnet. 50 000 Franken gingen an CAP-Contact (Lausanne), welche die Selbsthilfe beim Wohnen fördert. Fragile Suisse (Zürich) erhielt 40 000 Franken, um jungen Erwachsenen mit Hirnverletzungen zu helfen. Visoparents (Dübendorf) ist eine Elternvereinigung sehbehinderter Kinder. Sie bekam 30 000 Franken, um einen Raum zu verwirklichen, der die sensitive Wahrnehmung verbessert. Weitere 33 000 Franken wurden an diverse Institutionen vergeben. Die vor drei Jahren von FDP-Kantonsrat Urs Lauffer ins Leben gerufene Paradies-Stiftung verfügt mittlerweile über ein Kapital von über 2 Millionen Franken. (mq)

Paradies-Stiftung verleiht ihre Preise

urs. · Die mit insgesamt 153 000 Franken dotierten Anerkennungspreise der Zürcher Paradies-Stiftung für soziale Innovation sind am Montag zum zweiten Mal verliehen worden. Diesmal wurden laut Communiqué gezielt Selbsthilfeorganisationen ausgezeichnet. Die drei Hauptpreise gingen an CAP-Contact (Lausanne) für das Stärken der Selbsthilfe beim Wohnen durch Pilotprojekte mit Assistenzbudgets, an Fragile Suisse (Zürich) für das Fördern junger Erwachsener mit Hirnverletzungen durch physische und virtuelle Begegnungen sowie an Visoparents (Dübendorf), die Vereinigung für Eltern sehbehinderter Kinder, für das Projekt «Snoezelen-Raum». Die 2008 von FDP-Kantonsrat Urs Lauffer gegründete Paradies-Stiftung verfügt mittlerweile über ein Kapital von über 2 Millionen Franken.

Schweizer Radio DRS

Ein Preis für innovative Sozialprojekte

Die Paradies-Stiftung für soziale Innovation hat am Montag in Zürich mehrere Selbsthilfeorganisationen ausgezeichnet. Die von FDP-Kantonsrat Urs Lauffer gegründete Stiftung hat eine Preissumme von rund 150'000 Franken verteilt.

Unter den Hauptpreisträgern waren auch zwei Organisationen aus dem Raum Zürich: Die Organisation "Fragile Suisse" kümmert sich um junge Erwachsene mit einer Hirnverletzung und will eine Internetplattform für Betroffene aufbauen. Und der Dübendorfer Elternverein "Visoparents" möchte einen Ruhe- und Entspannungsraum für blinde und sehbehinderte Kinder eröffnen. (frip)

Festakt vom 14. November 2011 im Hotel Savoy in Zürich



Preisträger Paradies-Stiftung

2009

IPT Intégration Pour Tous, Vevey
Stiftung für Arbeit, St. Gallen

2011

CAP-Contact Association, Lausanne
Fragile Suisse, Zürich
Visoparents, Dübendorf

Finanzielle Kennzahlen

Preisvergabe / Förderbeträge 2009 - 2011	Fr. 339'000.-
Organisationskapital per 31.12.11	Fr. 2'156'000.-

Fakten und Ziele

Die Paradies-Stiftung für soziale Innovation bezweckt die Förderung einer innovativen, nachhaltigen sozialen Tätigkeit. Dies geschieht in erster Linie durch die Verleihung eines Anerkennungspreises in Höhe von Fr. 150'000.- alle zwei Jahre. Urs Lauffer gründete die Stiftung anlässlich seines 50. Geburtstags im Herbst 2008. Dank grosszügiger Spenden und hoher Kapitalerträge ist die Ausrichtung des Anerkennungspreises für die kommenden Jahre gesichert.

Stiftungsrat

PRÄSIDENT

Urs Lauffer (Steinmaur)
Unternehmensberater / Kantonsrat

MITGLIEDER

Monika Stocker (Zürich)
alt Stadträtin

VIZEPRÄSIDENT

André Hoffmann (Morges)
Unternehmer / Vizepräsident des Verwaltungsrates
der Roche Holding

Fritz Frischknecht (Steinmaur)
Unternehmensberater

Sitz / Geschäftsstelle / Revisionsstelle

Paradies-Stiftung für soziale Innovation

Haus zum Paradies
Stéphanie Ramel
Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Telefon: 044 254 60 30
Fax: 044 254 60 35

REVISIONSSTELLE:

BDO AG (Zürich)

BANKVERBINDUNG FÜR SPENDEN:

Kontonummer (IBAN):
CH93 0826 3300 8690 1000 1
Bank Sal. Oppenheim (Schweiz)
8022 Zürich